

Das Erbe der Drachen - Band 1

Der Drachenkrieg

Von Farleen

Kapitel 13: Die Prinzessin und ihr Leibwächter

Russel hob den Kopf, als er hörte wie die Prinzessin hinter ihn trat.

>>Was liest du da?<<, fragte Marylin de la Rosa.

>>Einen Bericht über den derzeitigen Drachenkaiser Ryu de Silverburgh. Ihr kennt ihn doch, Prinzessin.<<, antwortete Russel.

Marylin nickte. >>Ja, ich habe ihn schon einmal getroffen. Das war vor drei Jahren, er sah so klein und zerbrechlich aus.<<

>>Das scheint sich geändert zu haben.<<

Russel faltete die Zeitung wieder auseinander und zeigte Marylin das Bild. Hätte Russel ihr nicht gezeigt welcher der vielen Personen der Kaiser war, hätte sie ihn nicht wiedererkannt. Er war eindeutig noch ein Stück gewachsen und sah viel kräftiger aus.

>>Aah! Schade, dass er schon einer anderen Prinzessin versprochen ist.<<, neckte Marylin ihren Leibwächter.

Russel zog die Mundwinkel nach unten und sagte gespielt beleidigt: >>Und was ist mit mir? Sehe ich etwa nicht gut aus?<<

Marylin schlang ihre Arme um Russels Hals und sagte versöhnend: >>Nimm das nicht so ernst. Du weißt doch, dass ich oft Schwachsinn rede.<<

Schritte erklangen auf dem Flur. Marylin ließ Russel los. Die Schritte verklungen und eilten Richtung Thronsaal. Marylin öffnete die Tür und sah wie einer der Ritter des Grenzschatzes um die Ecke bog.

>>Was will er wohl von meinem Vater?<<, fragte Marylin. >>Heute gibt er doch gar keine Audienzen.<<

>>Folgen wir ihm doch.<<, schlug Russel vor.

Marylin nickte. Langsam und vorsichtig folgten die beiden dem Ritter, der am Thronsaal angekommen war. Hastig öffnete er die unbewachte Flügeltür, stürmte hinein und - Russel konnte sein Glück gar nicht fassen - ließ die Tür hinter sich offen.

>>Was willst du hier?<<, fragte der König gereizt. >>Du solltest doch den Göttlichen herbringen.<<

Der Ritter verschnaufte und antwortete atemlos: >>Kaiser Ryu ... ist auf dem Weg hierher.<<

>>WAS?!<<

Russel konnte fast hinter der Ecke sehen wie der König hochfuhr und wütend auf den Ritter hinabstarrte, während die Königin entsetzt auf ihren Untertan hinabsah.

>>Wieso will Kaiser Ryu in unser Land kommen?<<, fragte der König finster.

>>Er behauptete, dass er nur einen Friedensbesuch machen will.<<

>>Wo ist er jetzt?<<

>>An der nördlichen Grenze. Er besteht darauf in dieses Land einzureisen.<<

>>Dann tötet ihn, wenn er nicht freiwillig geht.<<, sagte der König. >>Erstens sind wir ein neutrales Land und zweitens könnte er unserem Plan den Göttlichen zu fangen im Wege stehen.<<

Marylin ließ einen erstickten Schrei fahren, aber Russel legte ihr vorsorglich seine Hand auf den Mund. Es hätte gerade noch gefehlt, dass die Prinzessin und er beim Lauschen erwischt werden würden.

Plötzlich wurden beide von hinten gepackt. Ein Soldat der Palastwache hatte sie also doch entdeckt.

Russel und Marylin schluckten schwer, denn beide wussten welche Strafe für Spione galt. Ob sie Prinzessinnen waren oder nicht: jeder Spion wurde hingerichtet.

Widerwillig ließen sich Russel und Marylin in den Thronsaal ziehen. Ohne jedes Gefühl sah der König auf seine Tochter und deren Leibwächter hinab, die auf die Knie gezwungen worden waren.

>>Zwei Spione, Eure Majestät.<<, sagte der Palastwächter tonlos.

>>Du kennst doch die Prozedur.<<, erwiderte der König kalt.

>>Eure Majestät...!<<, rief Marylin aus.

Die Prinzessin fuhr auf, aber ein wütendes Knurren des Königs ließ sie verstummen. Die Königin versteckte ihr Gesicht hinter einem Fächer, aber Russel konnte trotzdem sehen wie stille Tränen über ihr Gesicht rannen. Marylin war ihre einzige Tochter und obwohl sie es nie gesagt hatte, hatte sie Marylin mehr geliebt als ihr eigenes Leben.

Der König beachtete seine Gemahlin nicht, sondern gab dem Wächter einen Wink. Er packte Russel und Marylin und zerrte beide unter Aufwendung seiner ganzen Kraft (immerhin wehrten sie sich so gut es ging) in den Kerker im Keller. Der Kerker im Palast hatte nur vier Zellen und drei davon waren >belegt<. Der Wächter öffnete die Tür der freien Zelle und stieß sie grob hinein.

>>Eure Exekution muss leider bis morgen warten.<<, sagte der Wächter bedauernd als er das Schloss wieder einschnappen ließ und verschwand.

Qualvolles Stöhnen der anderen Gefangenen kam aus den Zellen. Marylin kauerte sich in eine Ecke. Sie zitterte und schluchzte: >>Warum tut mein Vater so etwas? Warum will er Kaiser Ryu töten, wenn dieser nur dieses Land besuchen will? Und warum wirft er mich einfach in den Kerker? Ich bin doch seine Tochter!<<

Russel setzte sich neben sie und legte seinen Arm auf ihre Schulter. Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und weinte stumm.

>>Ich glaube, der König möchte nur den drohenden Krieg zwischen den Drachen und den Menschen aus seinem Land raushalten, selbst, wenn er dafür seine Tochter in den Kerker werfen muss. Du wirst sehen: morgen werden wir hier wieder rausgeholt.<<

Marylin schluchzte noch einmal und fragte: >>Denkst du wirklich?<<

Russel nickte, obwohl er es selbst nicht glaubte

Ryu schüttelte ungläubig den Kopf. >>Das kann nicht sein Ernst sein!<<

Der Ritter nickte. >>Doch. Ihr dürft nicht einreisen - und wenn ihr nicht sofort verschwindet, werden wir Euch auf Befehl des Königs töten müssen.<<

Ryu schrak zurück und nickte dann seiner Gruppe zu. >>Gehen wir wieder.<<

Ryu lief voraus und Damian, Lionet und Lain folgten ihm wortlos. Gleich nachdem die Grenze außer Sicht war, ließ Ryu sich auf dem Rasen nieder. Lain setzte sich neben ihn

und fragte: >>Was machen wir jetzt?<<

Ryu seufzte. Er wünschte sich, Lionheart wäre jetzt hier. Dem wäre garantiert etwas eingefallen.

Ein Lieferlastwagen knatterte vorbei. Ryu fiel wieder ein wie er über die Grenze von Ektorn gekommen war. Einen Moment erwägte er es noch einmal zu versuchen, aber dann fiel ihm auch wieder ein, dass der Fahrer ihn und Lionheart an die Soldaten verraten hatte. Doch welchen Grund sollten die Geflügelten haben ihn nicht ins Land zu lassen, geschweige denn ihn zu töten, falls er dieses Verbot missachtete?

Doch auch dazu fiel Ryu etwas ein: die Geflügelten waren ein neutrales Volk und wenn der Drachenkaiser einfach in ihrem Land >rumspazieren< würde, könnte das ein Krieg zwischen den Menschen und den Geflügelten bedeuten. Aber Ryu ließ trotzdem das Gefühl nicht los, dass der König etwas verheimlichte.

Lain legte den Kopf schief und fragte: >>Warum heißen die eigentlich Geflügelte? Ich habe niemanden mit Flügeln gesehen. Du vielleicht, Ryu?<<

Ryu bemerkte es positiv, dass Lain ihn duzte und antwortete: >>Es ist wie bei den Drachensmenschen: das Volk versteckt seine Flügel normalerweise, aber die königliche Familie zeigt sie in der Öffentlichkeit immer.<<

>>Normalerweise?<<, fragte Lionet.

>>Im Land der Geflügelten gibt es öfters blutige Fehden. Die, die sich bekämpfen zeigen ihre Flügel als Ausdruck der Rivalität. Aber es sind keine richtigen Flügel; sie haben Lichtflügel.<<

>>Lichtflügel?<<, fragte Damian nun auch interessiert.

>>Die Flügel bestehen aus Licht und sehen aus wie die Flügel einer Libelle; die Geflügelten schaffen es trotzdem damit zu fliegen. Die Flügel sind wunderschön. Vor drei Jahren sah ich die Prinzessin bei einer Konferenz. Sie hat schöne goldene Flügel, die in der Sonne glitzern als wären sie flüssiges Gold.<<

Ryu sah verträumt ins Nichts und Lain sagte schelmisch: >>Kaiser Ryu ist verliebt. Wunderschön!<<

Ryu schrak auf. Er errötete und erwiderte etwas zu hastig: >>Nein! Solche Gefühle darf ich mir gar nicht erlauben, wenn sie nicht meine zukünftige Braut betreffen.<<

>>Und wer ist die Glückliche?<<, wollte Lain wissen.

>>Irgendeine Prinzessin. Ich habe sie einmal getroffen, aber sie ist ziemlich langweilig und verstaubt. Eine richtige verwöhnte Adlige, die kein anderes Thema kennt als ihre Kronjuwelen. Ganz anders Prinzessin Marilyn de la Rosa. Sie ist freundlich, interessant und selbst die langweiligsten Themen wirken spannend, wenn sie davon erzählt und...<<

>>Ryu ist also doch verliebt.<<, unterbrach Lain Ryus Monolog.

Er schrak wieder auf und sah wie ein zweiter Lastwagen vorbeifuhr. Ryu sprang urplötzlich auf und pfiff auf zwei Fingern. Er war sich sicher gewesen, dass er den Fahrer gekannt hatte. Der Wagen hielt an und die Gruppe lief auf die Fahrerkabine zu. Ein Kopf beugte sich aus dem Beifahrerfenster und fragte ärgerlich: >>Was soll'n das? Was ist los?<<

Es war eine Frau mit kurzen blonden Haaren, blauen Augen und einem helllila Lippenstift. Ryu lächelte; er erkannte diese Frau sofort. >>Tante Ruth!<<

Ruth sah Ryu verständnislos an. Plötzlich blitzte etwas in ihren Augen auf und sie rief: >>Ryu, mein kleiner Drachenneffe, ich hätte dich beinahe gar nicht erkannt! Du bist ziemlich groß geworden! Was machst du hier?<<

Ryu ließ sie mit einer Handbewegung verstummen und sagte: >>Tante Ruth, das sind Damian, Lionet und Lain. Leute, das ist meine Tante Ruth. Sie ist die Schwester meiner

Mutter. Ich habe sie seit sieben Jahren nicht mehr gesehen.<<

Ruth grinste jeden kurz an und sagte dann zu Ryu: >>Kommt, springt alle rein. Ich fahre euch wohin ihr wollt.<<

>>Eigentlich wollten wir ins Land der Geflügelten, aber...<<

>>Wo ist das Problem?<<

>>Sie wollen mich nicht reinlassen und drohen sogar mich zu töten, wenn ich es trotzdem versuche.<<

>>Ach, wirklich?<< Dann springt in den Laderaum. Ich schmuggle euch rein.<<

>>Aber nur, wenn du uns nicht verrätst.<<

>>Wie kommst du nur darauf? Das würde ich niemals tun.<<

>>Nun ja, vor kurzem ist mir das schonmal passiert.<<

>>Nun spring auf. Ich muss weiter.<<

Ryu nickte und folgte den andern, die schon in den Laderaum geklettert waren. Er setzte sich hinter den Fahrersitz, um weiterhin mit Ruth reden zu können.

>>Was machen deine Schwestern, Ryu?<<, fragte Ruth.

>>Joy habe ich seit drei Monaten nicht mehr gesehen, weil sie krank ist und Seline - nun sie ist verschwunden.<<

>>Ja, das habe ich gehört. Sie ist vor kurzem im Land der Geflügelten gesehen worden.<<

>>Wirklich? Ich würde sie gerne mal wiedersehen.<<

>>Sie ist deine Lieblingsschwester, nicht wahr?<<

Ryu schwieg. Lain und Lionet lachten leise über irgend etwas, was Lionet gerade erzählt hatte. Ruth drehte den Kopf und zischte: >>Los! Versteckt euch alle! Wir sind gleich da!<<

So leise wie möglich versteckten sich alle unter einer Plane und hielten die Luft an, als der Wagen hielt. Ryu hörte die Stimme eines Soldaten, der fragte: >>Haben Sie irgend etwas zu verzollen?<<

>>Nein - aber Sie können gerne nachsehen.<<

>>Ich glaube Ihnen auch so. Fahren Sie weiter. Sie sehen nicht aus wie jemand, der etwas schmuggeln würde.<<

Ruth bedankte sich und fuhr langsam weiter. Nach zwei Minuten wisperte sie: >>Ich bringe euch in die Königsstadt Riona. Tut mir ja leid, aber da muss ich meine Waren abliefern.<<

>>Schon gut.<<, wisperte Ryu zurück und kam unter der Plane hervor. >>Ich glaube da müssen wir auch hin.<<

>>Was wollt ihr dort eigentlich?<<, fragte Ruth.

>>Weißt du,... das kann ich dir nicht erzählen. Nur soviel: wir suchen jemanden, der uns vielleicht bei etwas helfen kann.<<

>>Gut. Jeder hat seine kleinen Geheimnisse. Ich hoffe ihr findet den, den ihr sucht.<<

Stimmen erklangen und Russel wachte auf. Marylin lehnte immer noch an seiner Schulter und schlief fest. Vorsichtig stand Russel auf und lehnte Marylin sanft an die Mauer. Vorübergebeugt hastete er zur Kerkertür und lauschte auf die Stimmen.

>>Weißt du, warum die Prinzessin wirklich im Kerker sitzt?<<

>>Weil sie eine Spionin ist oder?<<

>>Ach was! Der König hat herausgefunden, dass seine Tochter die goldene Lady ist und ihr Leibwächter ist der grüne Lord.<<

>>Na und?<<

>>Kennst du die Legende nicht? Sie sind die Reinkarnationen der alten Krieger. Es heißt, dass der Drachenkaiser auf der Suche nach ihnen ist. Darum wollte der König ihn nicht einreisen lassen.<<

>>Aber warum hat der König sie ins Gefängnis werfen lassen?<<

>>Kapiertst du das denn nicht? Wenn die Menschen in Ektorn herausfinden, dass unsere Prinzessin zu den Lords der Drachen gehört, werden sie uns angreifen und einen Krieg beginnen. Das willst du doch nicht oder?<<

>>Na-natürlich nicht.<<

Russel hatte genug gehört. Langsam lief er zurück und setzte sich wieder neben Marylin.

Drachen?, dachte Russel. Das kommt mir sehr bekannt vor. Ich hätte es beinahe vergessen.

Marylin öffnete ihre Augen und sah ihn betrübt an. >>Was ist denn los?<<

>>Ach, nichts besonderes. Schlaf jetzt. Morgen sieht alles wieder ganz anders aus.<< Marylin sah ihn zweifelnd an und sagte nichts mehr.

Er glaubte auch nicht daran, dass er den morgigen Tag überleben würde. Er sah auf Marylin hinunter und merkte erst jetzt, dass ihre goldenen Flügel verschwunden waren.

>>Vielleicht sollten wir versuchen auszubrechen?<<, überlegte Russel laut.

Marylins Blick weitete sich im fassungslosen Entsetzen und leise fragte sie:

>>Ausbrechen? Russel, bist du verrückt? Das hat noch niemand geschafft!<<

>>Aber es hat auch noch niemand probiert.<<, erwiderte er.

Russel stand auf und trat an die Wand.

Gut, sie waren hier in einem Keller, aber man könnte bestimmt einen Tunnel graben.

>>Marylin, komm mal her.<<

Russel hatte sich angewöhnt die Prinzessin zu duzen - so wie die Dinge lagen war sie ohnehin keine Prinzessin mehr.

Sie stand auf und trat neben ihn.

Warum sollte man nicht ausprobieren, ob Marylin tatsächlich die goldene Lady war?, dachte Russel sich.

>>Marylin, konzentriere deine gesamte Energie darauf einen Gang nach draußen zu graben.<<

Sie sah ihn skeptisch an, aber zuckte trotz allem nur die Schulter und probierte es. Sie streckte die Arme und Handflächen der Wand entgegen. Die leuchtenden Goldflügel erschienen wieder und auch der Rest von Marylins Körper begann golden zu strahlen. Zuerst die Flügel, dann die Arme und Hände und dann strahlte die ganze Prinzessin. Ein Ruck lief durch ihren Körper und kaum eine Sekunde später war ein großes Loch in der Wand zu sehen. Marylins Flügel verschwanden und jubelheischend sah sie Russel an. Russel grinste zufrieden zurück. Also war sie doch die goldene Lady; die Lady der Erddrachen.

Russel machte eine ruckartige Kopfbewegung zum Gang hin. Marylin nickte und folgte ihm in den Tunnel hinein. Keine der Wachen hatte etwas bemerkt.

Ryu sprang als letzter von der Laderampe und zog den Umhang von Ruth fester um sich. Keiner der Geflügelten kümmerte sich um sie. Es schien wie bei den Menschen zu sein. Ruth kam um den Laster herum und sagte: >>Da sind wir.<<

>>Danke, Tante Ruth.<<

>>Ja, danke, Frau Ruth.<<, sagten Lain und Lionet einstimmig.

Damian schwieg und Lionet sah sich interessiert nach jemandem mit Flügeln um, während Lain mit Ryu neben Ruth noch stehenblieb. Ruth lächelte und erwiderte:

>>Kein Problem. Ich musste sowieso noch meine Ware hier abliefern.<<

>>Was ist das eigentlich?<<, fragte Lain neugierig.

>>Das? Och, nur ein paar Kisten mit Kunsthaarperücken und Hafer.<<

>>So?<<

Es war nicht schwer zu erkennen, dass Lain ihr nicht glaubte, aber Ryu ignorierte sie.

Ruth lächelte noch einmal und sagte: >>Tja, ich werd' dann mal meine Ware ausladen. Grüß' deine Schwestern von mir - und viel Glück noch.<<

Ryu nickte dankbar und bedeutete den anderen ihm zu folgen. In einer dunklen Seitengasse blieb Ryu wieder stehen und zog das Drachenaugen aus seiner Tasche. Die beiden Punkte kamen näher, aber Ryu konnte noch niemanden entdecken.

>>Was jetzt?<<, fragte Damian.

>>Wir warten.<<, sagte Ryu nur. >>Wir werden hier einfach warten.<<